

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 55 (1950-1951)
Heft: 17

Artikel: Freiheit - 1943
Autor: Reinhart, Josef
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

holländische und schweizerische Historiker gegenüber einem im übrigen als sehr wertvoll bezeichneten deutschen Geschichtsbuch der Nachkriegszeit schriftlich oder mündlich äußerten, in der 1951 erscheinenden zweiten Auflage Berücksichtigung finden sollen. Das neue UNESCO-Seminar, welches diesen Sommer in Sèvres bei Paris unter Leitung des Schweizers G. Panchaud durchgeführt werden soll, wird erneut Gelegenheit zu solchen Besprechungen bieten. Überhaupt dürften anläßlich dieser auch von der Schweiz wieder beschickten internationalen Arbeitstagung über Fragen des Geschichtsunterrichts die Probleme des Brüsseler Seminars weiterdiskutiert werden; die Person des Leiters läßt erwarten, daß man konkrete Ergebnisse anstreben wird. So ist es wünschenswert, daß man der Frage genau nachgeht, wie die zukünftigen Lehrer zu kritischer Benützung ihrer Geschichtsbücher angeleitet werden können, wobei man sogar das Ziel ins Auge fassen sollte, die Mittelschüler selbst zur kritischen Lektüre ihrer Schulbücher zu erziehen. Folgende Punkte, über die in Brüssel völlige Übereinstimmung erzielt werden konnte, müßten in Sèvres zu detaillierten und verwirklichungsfähigen Vorschlägen führen:

1. In den ersten Klassen der Primarschule kann eine Art propädeutischen Geschichtsunterrichts im Rahmen des Gesamtunterrichts verwirklicht werden; er müßte sich ausschließlich auf die Kulturgeschichte beziehen und sich auf einfachste Dinge, wie Ernährung, Bekleidung, Wohnung und Transportmittel, beschränken.
2. Jeder Schüler, der mit 15 Jahren die Schule verläßt — nicht nur der Mittelschüler —, sollte neben der Geschichte seines Landes auch die Weltgeschichte in großen Zügen kennen.
3. Die Weltgeschichte muß enteuropäisiert werden, d. h. die Geschichte der andern Erdteile muß den ihr zukommenden Platz auch bei uns erhalten.
4. Der Geschichtsunterricht muß das Hauptgewicht auf die Entwicklung der Kultur, nicht auf die politische oder gar militärische Geschichte legen.
5. Das Gegenwartsgeschehen soll auf eine angemessene Weise in den Geschichtsunterricht einbezogen werden.

Viele der obigen Forderungen sind in den letzten Jahren vor allem in den angelsächsischen Ländern und in Deutschland verwirklicht worden, während die Schweiz sich eher konservativ verhalten hat. Es ist zu hoffen, daß die begrüßenswerten Bestrebungen der UNESCO auch in unserem Land den Anstoß zu einer Überprüfung der Geschichtslehrbücher geben werden; die Notwendigkeit einer Neubesinnung ist jedenfalls nicht abzustreiten.

Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission

Freiheit - 1943

’s isch feister worden überm Heimet,
und d’Gasse würden äng und chly;
und Härz und Sunn sy müed vom Sorge,
und was verblüeht het, isch verby.

Es heißt, me heig vor alte Zyte
No welle frei und graduuf goh;
jetz gwahret me ne feistre Schatte,
er lauft eim über d’Gasse noh.

Dr Schwyzter sett dr Buggel chrümme
und lose, was en andre seit.
Graduuf! Mir luege no de Bärge,
wo ’s Schwyzter Chrüz am Felse steit.

Josef Reinhart: « Im grüene Chlee »